



Wein aus Frauenhand

Seit zehn Jahren stark (von links): Petra Unger, Rosi Schuster (mittlerweile nicht mehr dabei), Ilse Maier, Birgit Braunstein, Michaela Ehn, Helma Müller-Grossmann, Judith Beck, Heidi Schröck, Birgit Eichinger, Silvia Prieler und Silvia Heinrich. www.11frauenundihreweine.at Bild: SN/BADER

Als vor ziemlich genau zehn Jahren die Einladung kam, gemeinsam Weine beim „Rheingau Gourmet Festival“ nahe Wiesbaden zu präsentieren, machten sich Birgit Braunstein aus Purbach, Michaela Ehn aus Langenlois, Birgit Eichinger aus Strass im Strassertal und Heidi Schröck aus Rust auf dem Weg. Zurückgekommen sind die vier mit der Vision, eine Gruppe zu gründen, die die Akzeptanz der Frau im österreichischen Weinbau stärkt und deutliche Zeichen setzt. Kurze Zeit und ein paar Telefonate später waren elf Winzerinnen an Bord. Die Gruppe der „11 Frauen und ihre Weine“ war geboren. Ihre Mission ist erfüllt. Mittlerweile sind Frauen in Schlüsselpositionen des Weinbaus an der Tagesordnung. Was bleibt, ist eine Gruppe autonomer Winzerinnen, die erkannt haben, dass Gemeinsamkeit, Toleranz, Neugierde, Freundschaft und Herzlichkeit nicht nur wichtig sind, sondern fundamentale Tugenden für ein gelungenes Leben und Arbeiten darstellen.

Individuelle Weine

Die Vision des perfekten Weins pflegt jede für sich. Die Umsetzung ist höchst unterschiedlich. Gemeinsam wird aber verkostet, diskutiert, besprochen, organisiert und viel gelacht – so werden die Kräfte gebündelt.

„Für mich war es eine sehr große Chance, als ich damals gefragt wurde, ob ich mitmachen möchte. Ich war erst 20 Jahre alt und gerade im letzten Jahr auf der HBLA Klosterneuburg“, erzählt Judith Beck, Winzerin in Gols und einstiges „Küken“ der Vereinigung. „Als ich dann in den elterlichen Betrieb eingestiegen bin, hat mir die Energie der Gruppe immer wieder den Rücken gestärkt. Meine Kolleginnen, die schon Jahre früher als Einzelkämpferin-

Winzerinnen. Sie sind Verein, Interessengemeinschaft, Freundinnen und verbunden durch eine Leidenschaft: die des Weinmachens. Vor zehn Jahren wurde die Gruppe der „11 Frauen und ihre Weine“ gegründet.

PETRA BADER

nen gewerkt haben, hatten es mit Sicherheit schwieriger.“ Doch nun sei ja eine Frau im Weinbau nicht mehr exotisch, meint Beck. In der Tat sind viele wichtige Führungsjobs in der Branche weiblich besetzt: etwa Anne Thysell, die den kompletten Weineinkauf der Handelskette Spar „schupft“ oder

Annemarie Foidl, Präsidentin des Österreichischen Sommelierverbands. Auch die Salzburger Festspiele, die jedes Jahr zwei bedeutende Winzer berufen, um jeweils einen roten und einen weißen Festspielwein zu kreieren, fanden vergangenen Sommer, dass es genug sei mit der Männerdomäne

und luden Michaela Ehn mit einem Grünen Veltliner und Heidi Schröck mit einem Blaufränkischen ein, die Festspielsaison aufzuwerten.

Die Mitglieder der „11 Frauen und ihre Weine“ haben sich im Lauf der Jahre allesamt in der Oberliga der heimischen Weinszene fest etabliert. Vielleicht hatten die ureigenen weiblichen Charaktereigenschaften wie das stets Suchende, das Zweifelnde und Selbstkritische gewissen Anteil an jeder persönlichen Erfolgsgeschichte.

Bis ein Wein in die Flasche kommt, ist unendlich viel Fingerspitzengefühl und Weitblick wichtig, aber auch ein enormes Arbeitspensum notwendig. Mit den Aufgaben in der Familie lässt sich das aber oft nur schwer vereinen. Zerrissenheit und schlechtes Gewissen sind zuweilen unliebsame Begleiterscheinungen.

Die zweifache Mutter Petra Unger aus dem Kremstal sieht durchaus auch Parallelen zwischen Familie und Weingut: „Die Rebstöcke, und die Weine die entstehen, sind wie unsere Kinder. Auch sie brauchen unsere volle Aufmerksamkeit und Zuwendung. Oft ist Improvisation und Flexibilität gefragt, um alles unter einen Hut zu bringen. Aber wie Kinder machen uns unsere Weine auch große Freude und spenden Kraft um weiterzutun.“

Nach einem gemeinsamen Jahrzehnt hat die Gruppe viele Erfahrungen gesammelt, aber auch die Erkenntnis gewonnen, dass die moderne Zeit immer hektischer und schneller wird. Die Winzerinnen wollen gegen-

zusteuern. Ganz nach dem Motto „11 Frauen für die Region“ soll noch mehr auf Bodenständigkeit, Geselligkeit, Genussbewusstsein und Nachhaltigkeit gesetzt werden. Die dazu passende Lebensart beginnt bei jeder Einzelnen im eigenen Betrieb, im Umgang mit der Natur, den Mitarbeitern und der Gesellschaft. Auch im Privaten prägen regionale Produkte, bewusster Genuss und die Wahrung von Kultur und Tradition das Leben der Freundinnen.

Ende Mai wird das große Fest des zehnten Geburtstags der Gruppe gefeiert. Da die Winzerinnen international bestens vernetzt sind folgen weibliche „Größen“ der Weinbranche wie Elisabetta Foradori aus Italien, Sara Perez von Mas Martinet aus Spanien, Irene Grünenfelder aus der Schweiz, Theresa Breuer aus Deutschland und andere renommierte Damen aus „Weineuropa“ der Einladung, das Fest in Wien gemeinsam zu gestalten.

Eine Neue ist gefunden

Übrigens: Aufmerksamen Leserinnen und Lesern wird aufgefallen sein, dass die Gruppe aktuell nur aus zehn Winzerinnen besteht. Das hat einen einfachen Grund – ein Mitglied hat sich vor einiger Zeit aus familiären Gründen zurückgezogen. Und weil gut Ding Weile braucht, hat es eben gedauert, bis die „richtige Neue“ gefunden wurde, um die Elf wieder komplett zu machen.

Die neue Winzerin wird beim Geburtstagsfest und anlässlich Österreichs wichtigster Weinmesse, der Vievinum, bekannt gegeben. So viel sei verraten: Sie ist, wie könnte es anders sein, eine Frau mit Leidenschaft und Engagement, die brillante Weine macht, erdverbunden ist und die gleichen Ziele und Herzensanliegen hat. Eben eine Winzerin aus Fleisch und Blut.



KOSTBARE KULTUR
JETZT ENTDECKEN



www.aufzumwein.at
Entdecken Sie Österreichs schönste Weinbaugebiete, treffen Sie Ihre Lieblingswinzer, verkosten Sie die besten Tropfen und die gemütlichsten Heurigen. Klicken Sie jetzt Ihr Wein-Erlebnis: www.aufzumwein.at
Neu auch am Handy!

ÖSTERREICH WEIN

IM PORTRÄT

Judith Beck

Die sprachgewandte Golserin arbeitete unter anderem auf Weingütern in Frankreich, Italien und Chile, bevor sie im elterlichen Betrieb für frischen Wind sorgte.

Birgit Braunstein

Die Mutter lebhafter Zwillinge übernahm nach einer Ausbildung im Tourismus und einem Studium der Betriebswirtschaft das 400 Jahre alte Familienweingut in Purbach.

Michaela Ehn

Das Energiebündel der Gruppe war als Sommelière bereits mehrere Jahre lang in Diensten des Arlberg Hospiz in St. Christoph. Sie führt gemeinsam mit ihrem Bruder das Traditionsweingut in Langenlois.

Birgit Eichinger

Als Riesling- und Veltliner-Produzentin heimst sie Jahr für Jahr Preise ein. Erst kürzlich wurde ihr „Riesling Gaisberg“ als „DAC Wein des Jahres“ ausgezeichnet.

Silvia Heinrich

Die Mittelburgenländerin ist seit ihrer Kindheit mit der Winzerei aufs Engste verbunden. Mit ihren Eltern führt sie in Deutschkreutz einen der Vorzeigebetriebe für Blaufränkische.

Ilse Maier

Die vierfache Mutter gilt als Ruhepol. Bevor sie das elterliche Gut im Kremstal übernahm, arbeitete sie etwa am Weinbauminstitut in Mendoza in Argentinien. Ihr Betrieb setzt seit Langem auf Bioweinbau.

Helma Müller-Grossmann

Als die humorvolle Winzerin das Gut von ihrem Vater übernahm, war eine Frau im Weinkeller noch etwas Ungewöhnliches. Mit viel Engagement führte sie den Betrieb abseits aller Moden in die Oberliga.

Silvia Prieler

Die promovierte Mikrobiologin ist die önologische Spezialistin. Sie prägt mit einem charakterstarken Stil die Weine ihres burgenländischen Familienweinguts.

Heidi Schröck

Bei öffentlichen Auftritten zeigt die renommierte Ruster Winzerin stets, mit welchem Charme das Thema Wein präsentiert werden kann. Als Netzwerkerin steht sie im ständigen Austausch mit Kolleginnen quer über den Erdball.

Petra Unger

Sie hat Weinbau an der BOKU in Wien studiert und Praxisaufenthalte im Ausland, darunter auch Kalifornien, absolviert. Die Kremserin hat das Weingut des Vaters übernommen.